

Zusammenhang zwischen Brunstanzeichen innerhalb der ersten 40 Tage p.p. und der Reproduktionsleistung

Die verzögerte Wiederaufnahme des Zyklus post partum führt sowohl bei synchronisierten als auch bei nicht synchronisierten Kühen zu einer verschlechterten Fruchtbarkeit und einem erhöhten Risiko für Aborte. Um das Einsetzen des Zyklus bei Milchkühen routinemäßig überwachen zu können, können In-line Milch-Progesteron (P4) Analysen oder automatisierte Aktivitätsmonitoring-Systeme ohne großen Aufwand eingesetzt werden. In einer Studie der FU Berlin und der Universität British Columbia (Kanada) wurde bei 2077 Holstein Kühen die Brunst mittels im Nacken angebrachter Aktivitätssensoren während der ersten 40 Tage post partum überwacht und in Zusammenhang mit der Reproduktionsleistung gestellt. Hierfür wurden die Tiere in 3 Kategorien geteilt: E0: kein Östrus, E1: ein Östrus, E2: zwei oder mehr Östren zwischen Tag 7 und Tag 40.

Ziel der Untersuchung war es, die Zusammenhänge zwischen erkannten Brünsten innerhalb 40 Tagen p.p. und den Brunstanzeichen zur ersten Besamung, der Trächtigkeitswahrscheinlichkeit bei der ersten Besamung sowie der Rast- und Gützeit darzustellen. Insgesamt zeigten 52,7 % der Kühe keine Brunst im Beobachtungszeitraum. Das Auftreten von Brunstanzeichen innerhalb dieser Periode war mit der Dauer und Intensität der Brunst zur ersten Besamung assoziiert. Kühe der Gruppe E0 hatten, verglichen mit den beiden anderen Gruppen, die kürzeste Brunstdauer. Bei der Brunst zur Besamung zeigten nur 46,2 % Kühe ohne vorherige Brunst deutliche Brunstsignale, während 53,8 % der Gruppe E2 intensiv stierten.

Die Trächtigkeitsraten lagen bei den Gruppen E0, E1 und E2 bei 29,4 %, 30,9 % und 37,8 %. Auch die Gützeit wies mit 127 Tagen in Gruppe E0, 112 Tagen in Gruppe E1 und 103 Tagen in E3 deutliche Unterschiede zwischen den Gruppen auf. Tiere, die keine Brunst bis zum Tag 40 zeigten, hatten auch bei der ersten Besamung verringerte Brunstanzeichen und wiesen eine schlechtere Reproduktionsleistung auf als Tiere der anderen Gruppen.

Unser Fazit: Die Wiederaufnahme des Zyklus innerhalb der freiwilligen Wartezeit hat einen starken Einfluss auf die Reproduktionsleistung der Kühe. Diese Erkenntnis konnte in der vorliegenden Studie bestätigt werden. Im Herdenmanagement können diese Informationen entweder als deskriptiver Parameter aufgenommen werden oder als Entscheidungskriterium für unterschiedliche Managementstrategien für zyklische und azyklische Kühe dienen. Daher sollten Systeme zur Brunsterkennung auch in dieser Phase aktiv eingesetzt werden. (eh)

Quelle: Borchardt et al. (2021), J Dairy Sci, 104:9195-9204.